

Kurzanleitung:

An einigen Stationen und Wegpunkten sind die notwendigen Koordinaten angegeben. Die allermeisten musst du dir aber erarbeiten. Dazu findest du jeweils Fragen, die beantwortet werden müssen. **Die Zahlen der richtigen Antwort müssen in die Koordinate der nächsten Station eingesetzt werden.** Erst dann kannst du die folgende Station finden.

Du willst mehr wissen?

Die Ausstellung des **DIZeums** stellt das Leben von ledigen Jungbergleute dar. Ein originalgetreuer Schlafraum, ein Zeitzeugenfilm, Schautafeln, ein bergmännischer Türstock und etliche Erinnerungsstücke lassen das Leben im Ledigenheim nachempfinden. **Die Ausstellung ist jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr offen.** Während der NRW-Sommerferien und an Feiertagen geschlossen.

Kein eigenes GPS-Gerät?

Wenn du kein GPS-fähiges Smartphone hast, kannst du dir ein **kostenloses GPS-Gerät** bei der Geschichtswerkstatt Oberhausen und der Stiftung Ledigenheim Dinslaken-Lohberg ausleihen.

Danke für die Unterstützung!

Die GEO-Caching-Tour wurde mit finanzieller Förderung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) erstellt. Herzlichen Dank.



Qualität für Menschen

Entwickler

Die GEO-Caching-Tour wurde von Daniel Sobanski entwickelt. Herzlichen Dank auch an Achim Kullmann.

Kontaktaufnahme



Stiftung Ledigenheim Dinslaken-Lohberg

Lohbergstraße 20b
46537 Dinslaken
Tel.: 02064 - 621 930
info@stiftung-ledigenheim.de



Geschichtswerkstatt Oberhausen e.V.

Hansastraße 20
46049 Oberhausen
Tel.: 0208 - 307 83 50

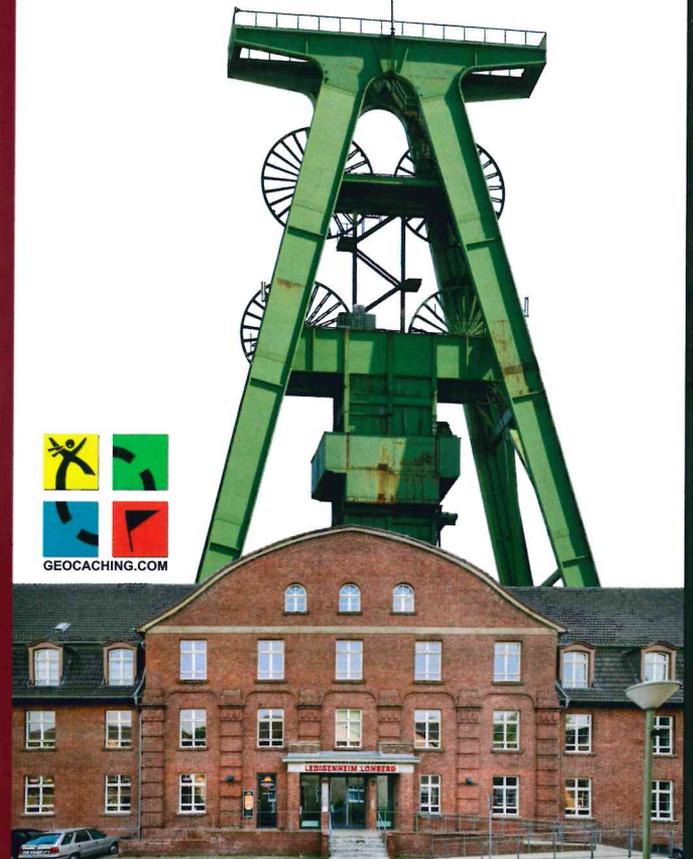
info@geschichtswerkstatt-oberhausen.de

GEO- Caching-Tour



51°35.049'
006°45.590'

Leben und Malochen in der Gartenstadt Lohberg



GEOCACHING.COM

Glück Auf! Willkommen in Lohberg!

1907 begann der Thyssen-Konzern die Zeche Lohberg abzuteufen. Als eine der letzten Zechen des Reviers war sie bis 2005 in Betrieb. Um in dem ansonsten kaum besiedelten Raum um Dinslaken Wohnraum für die Bergleute zu schaffen, entstand 1907 - 1920 eine Kolonie mit 1.334 Wohnungen. Dank des Widerstands der Bewohner überstand sie auch die 1970er Jahre, als viele alte Arbeitersiedlungen abgerissen werden sollten.

Dieser Multi-Cache führt dich durch die Siedlung und über das Zechengelände. An den Stages erfährst du Einiges aus der Geschichte Lohbergs.

Station 1: Ledigenheim

51°35.049'
006°45.590'

Viele Bergmannsfamilien nahmen junge, unverheiratete Bergleute als Untermieter auf. Die Zechendirektion fürchtete um Sitte und Moral, als junge Männer mit den Frauen und Töchtern der Bergleute zusammen lebten. Ab 1913 wurden die Jungbergleute daher im Ledigenheim untergebracht. Neben Schlafräumen und Speisesaal bot das „Bullenkloster“ Waschküche, Baderäume, Kegelbahn, Theaterbühne, Werkbücherei, Nähstube und Höhensonne. Heute ist das Ledigenheim Veranstaltungs- und Gewerbezentrum. Die Ausstellung des DIZEums informiert über das Leben der Jungbergleute.

Wie nannte man die Jungbergleute, die als Untermieter in Bergmannsfamilien wohnten?

A: Jungknappen 826
B: Schlafwandler 626
C: Kostgänger 026



Mehr Infos zum Ledigenheim erhältst du hier:

51°35.078'
006°45.572'

Station 2: Konsumanstalt

51°35.____'
006°45.672'

Der zecheneigene „Konsum“ verkaufte Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs, da die Geschäfte in Dinslaken oder Hiesfeld zu weit entfernt lagen. Konsumanstalten gehörten zu jeder Arbeiterkolonie. Günstige Preise sollten Arbeiter auch an das Unternehmen zu binden.

Was befindet sich heute in den Räumen des Konsums?

A: Eine Bibliothek 823
B: Eine Moschee 623
C: Ein Museum 423

Station 3: Koloniehäuser

51°35.088'
006°45.____'

Die drei Häuser Steigerstraße 4, 6 und 8 wurden als erste unter Denkmalschutz gestellt. Es sind typische Koloniehäuser des frühen 20. Jahrhunderts, die an Kotten, kleine Bauernhäuser, erinnern. Jede Wohnung hatte einen eigenen Eingang, damit man sich nicht in die Quere kam und oft zwei Etagen, damit Bergleute auf Nachtschicht im Obergeschoss in Ruhe schlafen konnten.

Was fällt dir noch auf, wenn du dir die drei Koloniehäuser anschaust?

A: Eisen und Schlägel als Dekoration 101
B: Jeder Hauseingang hat eine Veranda 901
C: Die Häuser sind verschieden gestaltet 501

Station 4: Johannesplatz

51°35.055'
006°45.____'

Die Kolonie Lohberg ist eine Gartenstadt. Sie erinnert an ein Dorf auf dem Lande mit Grünflächen und ruhigen Gartenstraßen. Der Johannesplatz war als Marktplatz das Zentrum des „Dorfes“ mit Kirchen, Schulen, Geschäften, einer Polizei- und einer Poststation. Du stehst vor dem Stadtteilbüro. Der Marktplatz ist noch heute das Zentrum der Siedlung.

Wo ist die Gartenstadtidee wohl entstanden?

A: England 514
B: Belgien 614
C: USA 714

Wegpunkt: Johannesschule

51°35.125'
006°45.460'



Vielleicht machst du einen Abstecher zur Johannesschule. Das Gebäude wurde 1915 gebaut. Vorher mussten die Kinder ca. 3 Kilometer zur Schule in Hiesfeld laufen.

Station 5: Kolonieleben

51°3.____6'
006°45.335'

Hinterhöfe machten eine Siedlung attraktiv. Sie waren Spielplatz für die

Kinder und Nutzgarten, um Gemüse anzubauen und Tiere zu halten, um damit den kargen Speiseplan zu bereichern.

Sind dir die kleinen, eingeschossigen Anbauten an den Häusern aufgefallen? Wer lebte hier wohl?

- A: Die Kinder der Bergleute** 620
- B: Die „Bergmannskühe“** 520
- C: Die Grubenpferde** 420

Station 6: Siedlungsrand 51°3__0'
006°45.338'

Hier bist du am Rand der Kolonie angekommen. Die Siedlung Lohberg lag zu ihrer Entstehungszeit weitab vom Schuss. Deshalb bildeten die Lohberger eine enge Gemeinschaft. Persönliche Kontakte zu Menschen außerhalb Lohbergs gab es kaum.

Was fällt dir an den Häusern am Rand der Kolonie auf?

- A: Sie bilden eine geschlossene Reihe wie eine Stadtmauer** 100
- B: Sie sind versetzt, so dass man freien Blick auf die Felder hat** 500
- C: Sie sind kleiner als die übrigen Koloniehäuser** 900

Station 7: Spuren des Krieges 51°35.___'
006°45.211'



In diesem Teil Lohbergs wurden im Zweiten Weltkrieg besonders viele Koloniehäuser zerstört. Den Unterschied zwischen den ursprünglichen und den Nachkriegsgebäuden kann man erkennen, wenn man die beiden Häuser der Zechenstraße Nr. 19 und Nr. 20 vergleicht.

Welches dieser Häuser wurde vor dem Krieg gebaut? Füge die **erste Ziffer** der richtigen Hausnummer in die Lücke ein.

Wegpunkt: Dorotheenkampfbahn 51°34.704'
006°45.109'

Wenn du Zeit hast, kannst du einen Abstecher zum Sportplatz machen. Sport gehörte zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Auf der Dorotheenkampfbahn spielt der VfB Lohberg und im nahegelegenen Fischerbusch gab es mal eine Badeanstalt.

Station 8: Marienkirche 51°34.954'
006°45.__32'

An dieser Station ist eine Box mit weiteren Infos und der nächsten Aufgabe sowie die Koordinaten der nächsten Station versteckt. Viel Spaß beim Finden!

Station 9: Marienschule

In den ersten Jahren mussten die Kinder drei bis vier Kilometer zur ev. Dorfschule in Hiesfeld bzw. zwei Kilometer zur kath. Bergschule in Oberlohberg laufen – zweimal täglich. Mit der Marienschule erhielt die Siedlung 1912 eine katholische Schule. Das heutige Gebäude wurde 1921 gebaut.



Was für eine Schule wünschten sich viele Lohberger neben der ev. Johannes- und der kath. Marienschule? Eine Infotafel in der Nähe kann dir bei der Antwort helfen.

- A: Eine Musikschule** 149
- B: Eine weltliche, nicht an Konfessionen gebundene Schule** 949
- C: Eine reine Mädchenschule** 159

Station 10: Beamtenhäuser 51°34.___'
006°45.477'

Die Lohberger Straße trennt die Kolonie in zwei Bereiche. Hier im südlichen Teil wohnten die Beamten der Zeche – also die Steiger und die leitenden Angestellten. Die Häuser sind hier erkennbar größer und reicher dekoriert. Während der Arbeit herrschte ein rauer Befehlston und auch nach der Schicht blieb eine Kluft zwischen beiden Gruppen. Die Beamten sahen oft auf die Arbeiter herab. Und die Kinder der Arbeiter wollten nicht mit den „Beamtscheißern“ spielen.

Welches Bergmannssymbol siehst du auf den Häusern?

- A: Meterlatten** 365
- B: Fördergerüste** 465
- C: Grubenlampen** 565

Wegpunkt: Lutherkirche 51°34.921'
006°45.537'

Die evangelische Gemeinde war bis 1945 in einer Holzbaracke am Johannesplatz untergebracht. Erst nachdem diese im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, erhielt die Gemeinde 1954 ein neues Gotteshaus.

Station 11: Kasino

51°34.917'
006°4.____1'

Unmittelbar gegenüber dem Werkstor liegt das Zechenkasino. In der unternehmenseigenen Gaststätte konnten die Bergarbeiter nach der Schicht „die Briketts runterspülen“. So wanderte auch ein Teil des Lohnes direkt zurück in die Kasse der Bergwerksgesellschaft.

Wer besuchte noch das Zechenkasino?

- A: Wichtige Gäste wurden in den luxuriösen Gasträumen der Direktoren bewirtet.** 940
- B: Für die Kinder der Bergleute gab es ein Spielzimmer** 640
- C: Die Frauen der Bergleute trafen sich einmal in der Woche zum Kaffee** 340

Station 12: Pförtnerhaus

51°34.____'
006°45.703'



Von ihren Wohnungen hatten die Arbeiter nur einen kurzen Weg zum Werkstor. Das Verwaltungsgebäude lag direkt neben dem Eingang, so dass die Beamten sofort sehen konnten, wenn jemand zu spät zur Schicht kam. Pfortnerhaus und Verwaltung stehen unter Denkmalschutz. Sieh dir das Pfortnerhaus an. Was sollte in den Briefkasten eingeworfen werden?

- A: Krankenscheine** 900
- B: Kündigungen** 700
- C: Vorschläge** 500

Station 13: Schacht II und Zentralwerkstatt

51°34.____'
006°45.765'

Du stehst zwischen dem Fördergerüst des Schachtes II und der Zentralwerkstatt. Das Fördergerüst wurde 1955/56 von Fritz Schupp, der auch Zeche Zollverein XII entworfen hat, gebaut. Darunter befand sich früher eine Schachthalle, in der die Kumpel den Förderkorb bestiegen. Die Arbeit der Bergleute unter Tage war alles andere als einfach – enge Stollen, ungesunde Körperhaltung, hohe Temperatur und staubige Luft.

Welches Symbol erkennst du auf der Stirnseite der Zen-

tralwerkstatt, dem Gebäude, das rechts von dir steht?

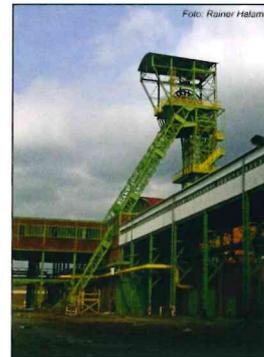
- A: Die heilige Barbara – die Schutzheilige der Bergleute** 483
- B: Eisen und Schlägel – die ursprünglichen Werkzeuge der Bergleute** 983
- C: Den Bogen – das Logo des Thyssen-Konzerns** 494

Station 14: Schacht I

51°34.____'
006°45.805'

Hier befand sich das 2014 abgerissene Fördergerüst von Schacht I. Beim Abteufen des Schachtes 1907 musste der Boden mit einem Kühlmittel gefroren werden. Sonst wäre es nicht möglich gewesen die „Schwimmsandschichten“, Schichten mit sehr feuchtem Sand, zu durchteufen.

Wann erreichte Schacht I seine „Endteufe“, also seine maximale Tiefe? Nimm die beiden letzten Ziffern der Jahreszahl mal 3 und trag das Ergebnis in die Lücke ein.



Station 15: Ein Stück Vergangenheit

51°35.096'
006°45.____5'

Von hier aus hast einen Blick auf die Siedlung Neu-Lohberg, die nach der Stilllegung der Zeche errichtet wird. Auf der anderen Seite siehst du das Zentralmaschinenhaus (hinter dem Turm), in dem die Druckluft zur Bewetterung (Belüftung) der Zeche erzeugt wurde. Das große Gebäude links davon ist die Kohlenmischhalle, wo verschiedene Kohlenarten für die Verarbeitung in der Kokerei gemischt wurden.

Aber schau dich um! Welches kleine Stück Vergangenheit kannst du finden?

- A: Einen Schlägel** 099
- B: Einen Helm** 077
- C: Ein Stück Kohle** 044

Die richtige Antwort führt dich zum Cache.

Final: 51°35.____'
006°45.953'

Nun nur noch die Box finden und ins Logbuch eintragen!